

Störck-Gymnasium steht unter Denkmalschutz

Überraschende Nachricht für Stadtverwaltung – Urheber genehmigt Anbau

Von Dirk Thannheimer

BAD SAULGAU - „Ich bin aus allen Wolken gefallen“, sagt Bad Saulgaus Stadtbaumeister Peter Kliebhan, als ihm das Landesdenkmalamt darüber informierte, dass das Störck-Gymnasium denkmalgeschützt sei. Die überraschende Nachricht erhielt er, als der Bebauungsplan für das geplante Fachraumzentrum am Gymnasium geändert werden musste. Der Bebauungsplan musste geändert werden, weil die Baulinien überschritten wurden.

Und wie es bei Bebauungsplanänderungen üblich ist, geben die Träger öffentlicher Belange eine Stellungnahme ab. Einzig die Denkmalbehörde äußerte Bedenken wegen des Erweiterungsbaus, weil das Ende der 1960er-Jahre gebaute Gymnasium unter Denkmalschutz stünde. Das Alter des Gebäudes ist nicht einzig

entscheidend, sondern auch die Architektur. „Das Gymnasium mit seiner Betonskelettbauweise hat nach Ansicht des Denkmalamts eine einzigartige Architektur“, sagt Kliebhan. Einzigartig auch deshalb, weil die Unterrichtszonen eins bis drei hufeisenförmig an den Mittelbau andocken. „Ich dachte zuerst, dass sei ein Witz, das Denkmalamt habe sich in der Adresse getäuscht“, ergänzt

Kliebhan. Es war kein Witz. Kliebhan besuchte daraufhin den Architekten des Gebäudes, Roland Ostertag, wohnhaft in Stuttgart. Ostertag hat das Urheberrecht. „Wir hatten ein sehr gutes Gespräch. Ich zeigte ihm die Entwürfe des Fachraumzentrums und er war damit einverstanden. Glück gehabt“, sagt Kliebhan, dem nach der positiven Stellungnahme von Ostertag ein Stein vom Herzen

fiel. Ostertag hatte bereits in seinem ursprünglichen Entwurf in vorausschauender Planung einen Erweiterungsbau eingezeichnet, und zwar genau dort, wo das Fachraumzentrum gebaut wird. Der Anbau führe Ostertags Grundgedanken fort. Doppeltes Glück also für die Verwaltung und für das Fachraumzentrum.

Für den Bau des neuen Fachraumzentrums bedeutet der Denkmalschutz demnach nur unwesentliche Veränderungen. „Es müssen ein paar Kanten entsprechend nachgebessert und das Treppenhaus leicht geändert werden. Ansonsten bleibt das Gebäude in seinem Bestand erhalten“, so Kliebhan. Die Pläne bleiben wie gehabt, das Material ebenfalls.

Mit der Genehmigung des Denkmalamts kann dann auch mit dem Erweiterungsbau begonnen werden. „Spatenstich ist am 25. Juli“, so Kliebhan.

Das sind die Gründe des Denkmalamts

Das 1967 bis 1969 erbaute Gymnasium gehört zu den wenigen Schulbauten, die zur Zeit des größten Raummangels und trotz der gebotenen Sparsamkeit und Rationalität eine architektonisch durchgebildete Gestaltung von hoher künstlerischer Qualität

aufweisen. Als Stärke des Entwurfs wurde der Grundriss gerühmt, dazu die Konzentration des musischen Bereichs und der Spezialklassen im Zentrum, zum Eingangs- und Pausenhof geöffnet und die Trennung der Stammklassen von diesem Bereich.